HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Gleichstellungskonzept des Nordeuropa-Instituts

Sprach- und literaturwissenschaftliche Fakultät

Nordeuropa-Institut

Vorlage für die Institutsratssitzung am 28. Mai 2025

Das Nordeuropa-Institut engagiert sich seit vielen Jahren für Gleichstellungsfragen. Dabei orientieren sich die Zielsetzungen des Nordeuropa-Institut an Gleichstellungspolitiken nordeuropäischer Hochschulen, die im Hinblick auf Gleichstellungsfragen als weltweit führend gelten. Bestrebungen am NI sind darauf gerichtet, konkrete Maßnahmen für Geschlechtergerechtigkeit am NI zu festigen und weiterzuentwickeln.

Die Angehörigen des NI sind sich bewusst, dass Geschlecht kein binäres System ist, in dem nur die Pole ›männlich‹ und ›weiblich‹ existieren. Wir stehen allen Personen, die sich außerhalb dieses binären Systems definieren, sehr offen gegenüber. Aus Datenschutzgründen hält die HU an vielen Stellen am binären System fest. Wo es unter Beibehaltung von Datenschutz und Privatsphäre möglich ist, versucht das NI, dieses aufzuweichen.

Die Gleichstellungsmaßnahmen am NI lassen sich drei Komponenten zuordnen: Frauen*förderung, Gendergerechtigkeit im Studium und am Arbeitsplatz sowie Familienfreundlichkeit.

I Frauen*förderung

Die Ambitionen des NI spiegeln sich in der paritätischen bzw. überdurchschnittlichen Besetzung der vorhandenen Stellen mit Frauen* wider: Im Frühjahr 2025 sind drei von insgesamt fünf Professuren, sechs von acht Stellen im Mittelbau, drei von fünf Lektoraten, alle Stellen der Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung, sowie neun von elf Stellen für studentische Hilfskräfte mit Frauen* besetzt.[1]

In der deutschsprachigen und internationalen Skandinavistik haben sich in den letzten Jahren viele Frauen* qualifiziert; das NI hat es sich zur Aufgabe gemacht, die besten von ihnen über Projektförderungen und Stellenbesetzungen zu gewinnen bzw. am NI zu halten. Dazu zählt das gezielte Ansprechen von Frauen* bei Berufungsverfahren.

[1] Stand 5. Februar 2025. Im Vergleich zur letzten Erhebung ist eine Entwicklung zu mehr Diversität festzustellen.

Wir sehen die Förderung von Frauen* bereits ab Studienbeginn. Von 331 Studierenden am NI sind 218 Frauen*; dies entspricht einem Anteil von ca.66%. Von 8 eingeschrieben Promovierenden sind 6 Frauen* erfasst.

Das NI unternimmt große Anstrengungen zur Förderung hochqualifizierter Student*innen und Nachwuchsforscher*innen, z.B. durch Empfehlungen für Stipendien und Auszeichnungen, über Besetzungen von Stellen für studentische Hilfskräfte und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen sowie durch die Vergabe von Frauen*fördermitteln aus dem Institutsetat durch den Institutsrat. Der Institutsrat befasst sich zweimal jährlich mit Anträgen auf Frauen*fördermittel.

Anträge können kontinuierlich eingereicht werden und werden ggf. per Eilentscheid durch die Institutsleitung beschieden. Die Frauen*fördermittel werden u.a. für Konferenzteilnahmen, Forschungsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten und Druckkostenzuschüsse gewährt.

Auf Grund der Institutsgröße gibt es keine institutionalisierten Mentoringprogramme. Stattdessen werden Frauen* bedarfsorientiert, beispielsweise in Form von Team-Teaching, gefördert.

II Gendergerechtigkeit im Studium und am Arbeitsplatz

Geschlechterforschung ist in allen Fachteilen des NI regelmäßig Thema unterschiedlichster Lehrveranstaltungen. Das NI trägt mit seinem Angebot an Lehrveranstaltungen und Studienplätzen zudem kontinuierlich zum Lehrprogramm der Gender Studies bei. Das günstige Institutsklima hinsichtlich der Gleichstellungspolitik spiegelt sich in zahlreichen Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen im Themenfeld Geschlechterforschung und Geschlechtergerechtigkeit wider. Diese werden von den Studierenden häufig selbst angeregt und gewünscht und durch die Lehrenden des NI ausdrücklich gefördert.

Der Fachschaftsrat hat sich mit seiner Initiative „Unverhofft kommt oft“ dafür eingesetzt, die Arbeits- und Studienbedingungen menstruationsfreundlicher zu gestalten. Es gibt einen öffentlich zugänglichen Notfallkasten mit Hygieneartikeln. Die Idee zu dieser Initiative entstand im Rahmen einer Lehrveranstaltung und wird auch durch die Lehrenden und Mitarbeitenden ausdrücklich begrüßt. Weitere Initiativen, die darauf zielen, die Studien- und Arbeitsbedingungen für alle gleichwertig zu gestalten, werden durch Lehrende und Mitarbeitende gefördert. So sind beispielsweise die Toiletten am NI als Unisex-Toiletten ausgewiesen.

Die Mitarbeitenden und Studierenden am NI bemühen sich ausdrücklich um eine genderegerechte Sprache und orientieren sich dabei an den Grundsätzen und Empfehlungen des HU-Leitfadens „Sprache ist vielfältig“ (2019). Die Mitarbeitenden besuchen

Weiterbildungen im Bereich der Gleichstellung innerhalb und außerhalb des HU-Netzwerkes und nutzen bei Bedarf die gegebenen Beratungsstellen der HU. Weiterhin ist das NI darum bemüht, regelmäßig eine*n Vertreter*in für die Frauen*- und Gleichstellungsbeauftragte zu stellen.

III Familienfreundlichkeit

„Die Humboldt-Universität sieht Familie überall dort, wo langfristige soziale Verantwortung für Angehörige wahrgenommen wird. So werden alle Eltern-Kind-Gemeinschaften – so beispielsweise auch Alleinerziehende, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien – aber auch Geschwisterbeziehungen sowie Ehe- und eheähnliche Partnerschaften als Sorgegemeinschaften mit einbezogen.“[2] Ein Schwerpunkt bei Gleichstellungsfragen liegt auf über Einzelfalllösungen hinausweisenden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Studium. Technische Möglichkeiten werden am NI systematisch genutzt, um dezentrales Arbeiten zu ermöglichen. Institutsveranstaltungen, v.a. Sitzungen, finden nicht zu Randzeiten statt und werden in hybrider Form angeboten. Am NI erfolgt eine familienfreundliche Stundenplangestaltung: Unterrichtszeiten von Lehrenden mit Kindern werden auf die Kernzeit (9–16) Uhr beschränkt, und Studierende mit Kindern werden bevorzugt zu Lehrveranstaltungen zugelassen, die sich mit der Familienarbeit vereinbaren lassen.

Ist die normale Kinderbetreuung kurzfristig nicht gewährleistet, kann das Angebot des Kooperationspartners Kids-Mobil kostenfrei genutzt werden.

Beurlaubungen aus familiären Gründen werden am NI unterstützt. Kinder sind am NI jederzeit willkommen, sofern eine gute Arbeitsatmosphäre für alle erhalten bleibt. Sprechstunden können in Begleitung von Kindern besucht werden. Auch bei anderen familiären Verpflichtungen, wie z.B. der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger, zeigt das NI größtmögliche Flexibilität, um den Beschäftigten und Studierenden entgegenzukommen.

Das NI hat die Einrichtung eines fakultätseigenen Eltern-Kind-Arbeitszimmers unterstützt und ermuntert alle Mitarbeitenden und Studierenden, dieses bei Bedarf zu nutzen. Die Mitarbeitenden des NI haben sich bereiterklärt, die Zugänglichkeit für Eltern zu diesem Raum zu gewährleisten.

[2] Quelle: https://www.familienbuero.hu-berlin.de/de